

Dieser Monatsrückblick informiert Sie kurz und bündig über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien.

Inhalt

1.) Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft

- Erneuerbare Wärme: Im Neubau top, im Altbau Flop
- Windenergie kommt trotz Wirtschaftskrise nicht ins Wanken
- Kontroverse Diskussion um PV-Vergütung: Bank rät zu Aktien chinesischer Hersteller

2.) Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

- Küstennahe Großkraftwerke stehen Offshore-Windprojekten im Weg
- Stadtwerke: Laufzeitverlängerung bremst Investitionen in dezentrale Energieversorgung
- Was ist die Ursache negativer Strompreise?

3.) Erneuerbare Energien im Buchregal

- Viel Ertrag auf wenig Fläche: Erster Potenzialatlas Erneuerbare Energien erschienen
- Roadmap für eine erneuerbare Zukunft

4.) Infos & Termine

- Neu: Online-Archiv der Fachzeitschrift „neue energie“

5.) Kurzschluss

Impressum

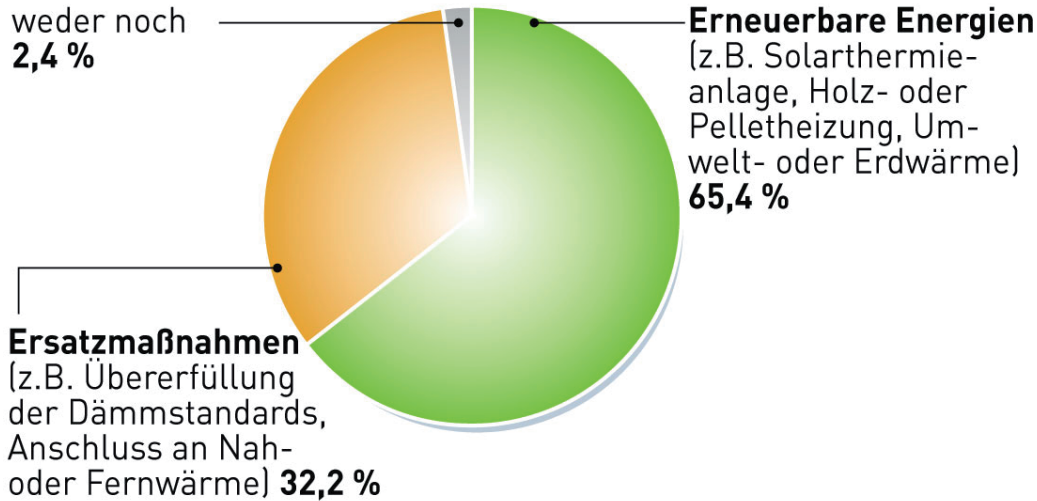
1.) Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft

Erneuerbare Wärme: Im Neubau top, im Altbau Flop

Neubauten in Deutschland werden überwiegend mit Solarthermie, Biomasse (z.B. Holzpellets) oder Erdwärme beheizt. Damit erweist sich das vor einem Jahr in Kraft getretene Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz als Erfolg: Zwei Drittel aller im Jahr 2009 neu errichteten Gebäude nutzen regenerative Quellen zur Wärmeversorgung. Lediglich ein Drittel der Bauherren setzte statt dessen auf Ersatzmaßnahmen wie zusätzliche Dämmung oder Fernwärme. Dies ergab eine Umfrage von tns emnid im Auftrag der Agentur für Erneuerbare Energien unter 500 Bauunternehmen, gewerblichen Bauträgern sowie Architektur- und Planungsbüros. Gleichzeitig ist indes der Anteil erneuerbarer Wärme bei Heizungsmodernisierungen im Altbau stark gesunken. Laut Branchenverband BDH kommt regenerative Wärme aktuell bei nur noch 33 Prozent der neu installierten Heizungsanlagen zum Einsatz. Im Jahr 2008 lag der Anteil noch bei 45 Prozent. Als möglichen Grund für diese Entwicklung nennt BDH-Präsident Klaus Jesse die „gefühlte Verbilligung von Erdgas und Heizöl“ in den vergangenen Monaten. Insgesamt seien drei Viertel aller Heizungen in deutschen Kellern als „unzureichend effizient“ einzustufen. Gemeinsam mit dem Bundesverband Erneuerbare Energie appelliert der BDH deshalb an die Politik, den Umstieg auf effiziente und umweltfreundliche Heizungen durch geeignete Instrumente noch stärker zu unterstützen.

Neubauprojekte 2009: Erfüllung des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes


Wie wurden die Vorgaben des EE-Wärmegesetzes erfüllt?



Quelle: TNS Emnid-Umfrage. Befragt wurden 500 Architektur- oder Ingenieurbüros, Bauunternehmen sowie gewerbliche Bauträger im Dezember 2009.

www.unendlich-viel-energie.de 

mehr lesen:

 <http://www.unendlich-viel-energie.de/de/waerme/detailansicht/article/6/ein-jahr-erneuerbare-energien-waermegesetz.html>

und

 http://www.bdh-koeln.de/html/pdf/pdf_presse/100126_bdh-pm-folien_pk.pdf

Windenergie kommt trotz Wirtschaftskrise nicht ins Wanken


National wie international befindet sich die Windenergie im Aufschwung. In Deutschland wurden im vergangenen Jahr knapp 1.000 neue Windkraftanlagen installiert, mit einer durchschnittlichen Leistung von 2 MW je Anlage. Damit konnte nach zwei Jahren der Stagnation 2009 wieder ein deutliches Plus bei Anlagenzahl und Gesamtleistung verzeichnet werden, so die aktuelle Statistik des Deutschen Windenergie-Instituts (DEWI). Der Branchenverband BWE führt das Wachstum auch in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die „solide Basis“ des Erneuerbare-Energien-Gesetzes zurück, das die Rahmenbedingungen in Deutschland an das Weltmarktniveau angepasst habe. Zudem sei mit Inbetriebnahme des Windparks Alpha Ventus vor der deutschen Nordseeküste endlich auch der Startschuss für den deutschen Offshore-Markt gefallen. Doch auch international konnte die Windenergie kräftig zulegen. Das lag vor allem an großen Wachstumsmärkten wie China und den USA. Aber auch andere Länder wie die Türkei oder Brasilien setzen zunehmend auf die Nutzung der Windkraft.

 mehr lesen: <http://www.wind-energie.de/de/presse-service>

Kontroverse Diskussion um PV-Vergütung: Bank rät zu Aktien chinesischer Hersteller

In zahlreichen Berechnungen der Photovoltaik-Systemkosten wurde in den vergangenen Wochen versucht, die Höhe einer möglichen zusätzlichen Degression der Solarstrom-Einspeisetarife zu ermitteln, die von der deutschen Solarwirtschaft zu verkräften ist. Während Verbraucherverbände bis zu 30 Prozent zusätzliche Kürzung fordern, hält der Bundesverband Solarwirtschaft 5 Prozent für machbar. Investmentanalysten der

Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) empfehlen ihren Kunden unterdessen, auf die Aktien chinesischer Photovoltaikproduzenten zu setzen. Hiesige Hersteller könnten durch die drohenden Einschnitte bei der Einspeisevergütung für Solarstrom „aus dem Rennen geschossen“ werden. In einem der Renews-Redaktion vorliegenden „Sector Report Energy & Power Technology“ berechnen die LBBW-Analysten verschiedene Szenarien einer zusätzlichen Kürzung der EEG-Vergütung und kommen zu dem Ergebnis: „Absenkungen im zweistelligen Prozentbereich bedeuten das Aus für den europäischen Produktionsstandort.“ Die Bundesregierung plant, die Einspeisevergütung zum 1. April (Dachanlagen) bzw. 1. Juli (Freiflächenanlagen) um mindestens 15 Prozent zu kürzen. Diese außerordentliche Kürzung würde nur wenige Monate nach der regulären, im EEG festgelegten Degression um 10 Prozent zum 1. Januar 2010 erfolgen. Nach Ansicht der Analysten begünstigt eine solche Tarifkürzung die Kostenführer in Ostasien, „sie würden verstärkt Marktanteile zugewinnen“.

 [mehr lesen: http://www.photovoltaik.eu/nachrichten/details/beitrag/lbbw-warnt-vor-zu-hoher-absenkung_100002385/68/](http://www.photovoltaik.eu/nachrichten/details/beitrag/lbbw-warnt-vor-zu-hoher-absenkung_100002385/68/)

2.) Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

Küstennahe Großkraftwerke stehen Offshore-Windprojekten im Weg

Bereits im Jahr 2002 wurden die ersten Windparks in deutschen Hohheitsgewässern genehmigt, mittlerweile sind 21 Projekte bewilligt. Dennoch hat es bis Herbst 2009 gedauert, bis das Pilotprojekt „Alpha Ventus“ den ersten deutschen Offshore-Windstrom produzierte. Wirtschaftsjournalist Oliver Ristau hat sich für die Frankfurter Rundschau auf die Suche nach Gründen für den schleppenden Ausbau begeben. Er stellt fest, dass zwei Drittel der Genehmigungen in der Hand großer Energiekonzerne liegen, die möglicherweise wenig Interesse daran haben, ihren eigenen küstennahen Großkraftwerken Konkurrenz zu machen. Denn auf Grund des gesetzlich geregelten Einspeisevorranges könnten sich „Windstrom vom Meer und Atom- und Kohlestrom auf dem Land künftig ins Gehege kommen, etwa wenn Kohlekraftwerke bei schwacher Stromnachfrage heruntergefahren werden müssen“. Auch könnten die Konzerne ihre Offshoreprojekte als „Manövriermasse“ bei den Verhandlungen um eine Laufzeitverlängerung der Kernenergie nutzen wollen. Während beispielsweise Eon und RWE in Großbritannien oder Dänemark bereits große Offshore-Windparks betreiben, stehen für ihre deutschen Projekte noch wichtige Investitionsentscheidungen aus.

 [mehr lesen: Frankfurter Rundschau vom 25.01.2010, http://www.fr-online.de/top_news/2228288_Windenergie-Stillstand-auf-See.html](http://www.fr-online.de/top_news/2228288_Windenergie-Stillstand-auf-See.html)

Stadtwerke: Laufzeitverlängerung bremst Investitionen in dezentrale Energieversorgung

Der Verband der großen kommunalen Energieversorger in Deutschland, „8KU“, hat sich gegen die Laufzeitverlängerung der Kernenergie ausgesprochen. Die Begründung: Die Stadtwerke haben ihre Investitionen in dezentrale Energieerzeugungsanlagen seit Jahren auf der Planungsgrundlage des Atomausstiegsgesetzes getätigt. „Wir sind von einem Atomausstieg ausgegangen und haben dementsprechende Investitionsplanungen gemacht“ zitiert die Wochenzeitung DIE ZEIT den Koordinator der 8KU und Vorstand der Stadtwerke Darmstadt, Albert Filbert. Dabei hätten die kommunalen Unternehmen verstärkt auf Erneuerbare Energien, kurzfristig regelbare Gaskraftwerke und Kraft-

Wärme-Kopplung gesetzt. Im Fall einer Laufzeitverlängerung gebe es künftig weniger Anreize für Investoren, in solche modernen und effizienten Anlagen zu investieren. Es sei schlicht zu viel billiger Atomstrom im Netz. Diese Befürchtung belegt 8KU mit Hilfe einer Studie des Instituts für Ressourcenmanagement der Universität Leipzig, das eine „Wettbewerbsverzerrung“ zugunsten der AKW-Betreiber bestätigt.

HTML mehr lesen: Die Zeit, 20.01.2010, <http://www.zeit.de/wirtschaft/2010-01/bruederle-atom>

Was ist die Ursache negativer Strompreise?

Der viel zitierte Systemkonflikt zwischen fluktuierender Windenergie und unflexiblen Großkraftwerken tritt immer häufiger zu Tage, zunehmend in Form von negativen Börsenpreisen für Strom an der Leipziger Strombörse EEX. Das bedeutet, dass ein Stromhändler bei der Abnahme eines kurzfristigen Überangebots an Strom sogar noch Geld dazu bekommt. Die Medien haben das Problem entdeckt – und ziehen höchst unterschiedliche Schlüsse daraus: „Windenergie sprengt die Stromnetze“, schreibt das Handelsblatt, und macht das schwankende Windstromangebot nicht nur für Stromüberschüsse und Negativpreise an der Börse verantwortlich, sondern auch für die steigende Zahl von „Gefährdungen und Störungen des Netzbetriebs“. „Die Windmüller schert das allerdings nicht“, behauptet das Handelsblatt: Aufgrund der festen Vergütungssätze für Windstrom bestünde seitens der Betreiber der Windanlagen „kein Interesse daran, die Räder abzuschalten“. Die Tageszeitung taz betont dagegen die Mitverantwortung der Großkraftwerke für negative Börsenpreise: Ihr Weiterbetrieb trotz großem Windstromangebot sei für die Betreiber billiger, als die Leistung zu drosseln. Das Fazit der taz: „Die bestehende Kraftwerksstruktur, die im fossil-atomaren Zeitalter aufgebaut wurde, ist mit den stark schwankenden erneuerbaren Energien immer weniger in Einklang zu bringen. Besser können dies dezentrale Erzeuger, wie kleine Blockheizkraftwerke, deren Betrieb sich flexibel an das Angebot der Windkraft anpassen kann.“

mehr lesen:

HTML Die Tageszeitung (taz) vom 28.12.2009: <http://www.taz.de/pt/2009/12/28/a0069.nf/text> und

HTML Handelsblatt vom 08.01.2010: http://www.handelsblatt.com/technologie/energie_technik/energie-windenergie-sprengt-die-stromnetze;2509275

3.) Erneuerbare Energien im Buchregal

Viel Ertrag auf wenig Fläche: Erster Potenzialatlas Erneuerbare Energien erschienen

Auf einer Fläche von 357.104 Quadratkilometern müssen in Deutschland Industrie, Landwirtschaft und Wald, Wohngebäude und Verkehrswege Platz finden. Zunehmend beansprucht auch die Energiegewinnung aus Erneuerbaren Energien Flächen – sei es durch Windparks, Energiepflanzen oder Solaranlagen. Erstmals illustriert die Agentur für Erneuerbare Energien in ihrem Potenzialatlas „Erneuerbare Energien 2020“ den Flächenbedarf aller Arten der regenerativen Energieerzeugung bis zum Jahr 2020. Wind- und Sonnenenergie, Biomasse, Wasserkraft und Geothermie erreichen bis dahin nach Branchenprognosen einen Anteil



von 28 Prozent am gesamten Energieverbrauch, also Strom, Wärme und Mobilität. Der Atlas zeigt, dass noch erhebliche Potenziale im Energieland Deutschland stecken, ohne Konkurrenzen mit anderen Nutzungsarten befürchten zu müssen – sei es auf dem Acker oder auf den Dächern und mit der Geothermie sogar unter der Erde. Fazit: Die Erneuerbaren Energien bringen viel Ertrag auf wenig Fläche.

**Agentur für Erneuerbare Energien (Hg.):
Erneuerbare Energien 2020 – Potenzialatlas Deutschland**

Selbstverlag, Berlin 2009

64 Seiten, Hardcover



Info: <http://www.unendlich-viel-energie.de/de/wirtschaft/potenziale.html>

Roadmap für eine erneuerbare Zukunft

Das Buch „100% Renewable – Energy Autonomy in Action“ befasst sich mit einer der zentralen Fragen des 21. Jahrhunderts: Wie können sich die Menschen weltweit von den fossilen und nuklearen Abhängigkeitsstrukturen ihrer Energieversorgung befreien? Antwort auf die Frage gibt der Herausgeber Peter Droege zusammen mit zwei Dutzend international anerkannten Autoren in anschaulicher Weise: Mit Hilfe von 100% Erneuerbaren Energien. Eine umfangreiche Sammlung von 17 Aufsätzen stellt Konzepte und Praxisbeispiele vor, wie die Energieversorgung schon heute auf Erneuerbare Energien umgestellt werden kann. Politische und technische Aufsätze von Pionieren der 100%-Bewegung wie Eurosolar-Präsident Hermann Scheer bilden den theoretischen Überbau und geben gleichzeitig einen guten Einstieg. Praxisbeispiele aus Deutschland, Skandinavien, Spanien, China, von den kanarischen Inseln und aus vielen anderen Ländern belegen, dass eine 100%-Energieversorgung mit Erneuerbaren Energien möglich ist. Es sind die Menschen vor Ort, die ihre Energieversorgung mit Hilfe der Erneuerbaren Energien schon jetzt selbst in die Hand nehmen. Diese gelebte Energieautonomie schont nicht nur die Umwelt, sondern ist auch gut für die regionale Entwicklung. Das Buch „100% Renewable – Energy Autonomy in Action“ ist die Roadmap in eine erneuerbare Zukunft.

(nb)

Droege, Peter (Hg.):

100% Renewable – Energy Autonomy in Action

Earthscan, London 2009

368 Seiten, Hardcover

35 Pfund Sterling (entspricht ca. 40 Euro)

ISBN: 978-1-84407-718-2



Info: <http://www.earthscan.co.uk/?tabid=74710>

4.) Infos & Termine

Neu: Online-Archiv der Fachzeitschrift „neue energie“

Die monatlich erscheinende Fachzeitschrift „neue energie“ berichtet ausführlich und kompetent über Energiepolitik sowie neue Entwicklungen in allen Sparten der Erneuerbaren Energien, in Deutschland und international. Aufwändig bebilderte Reportagen und fundiert recherchierte Hintergrundberichte werden ergänzt durch aktuelle Meldungen, Kommentare, Personalien und Terminhinweise aus der gesamten Branche. Ab sofort können die Inhalte aller seit 2004 erschienenen Magazine online per

Stichwortsuche durchsucht werden. Ebenso können alle Ausgaben einzeln angeklickt werden. Dabei öffnen sich das Inhaltsverzeichnis und Verlinkungen auf die Titelthemen der jeweiligen Ausgabe. So bildet das Online-Archiv der „neuen energie“ eine wahre Fundgrube für alle Themen rund um die Erneuerbaren Energien.

mehr lesen: <http://www.neueenergie.net/index.php?id=621>

Termine:

02.-04.02.2010 **19. Jahrestagung Fachverband Biogas e.V.**

Konferenz und Fachmesse

Leipzig

 Info: <http://www.biogastagung.org/de/default.ashx>

04.-05.02.2010 **Envietech 2010**

Internationaler Kongress für Umwelttechnologie und
erneuerbare Energien

Wien (Österreich)

 Info: <http://www.envietech.at/>

09.-11.02.2010 **E-world energy & water**

Leitmessen der Energie- und Wasserwirtschaft

Essen

 Info: <http://www.e-world-2010.com/>

16.-20.02.2010 **10. SolarEnergy**

Weltmesse für Erneuerbare Energien

Berlin

 Info: <http://www.solarenergy-berlin.de/Solarenergy/index1.html>

17.-18.02.2010 **SOLAR MOBILITY**

10. bsm-Fachkonferenz für alternative & erneuerbare Mobilität

Berlin

 Info: <http://www.bsm-ev.de/>

25.-27.02.2010 **CEP CleanEnergy & Passivehouse 2010**

Internationale Fachmesse für erneuerbare Energien und Passivhaus
Stuttgart

 Info: <http://www.cep-expo.de/>

03.-05.03.2010 **World Sustainable Energy Days 2010**

Solarthermie- und Pelletskonferenz, Energiesparmesse
Wels (Österreich)

 Info: <http://www.wsed.at/en/world-sustainable-energy-days/>

17.03.2010 **2. Bayerischer Windbranchentag**

Konferenz und Ausstellung

Fürth

 Info: <http://www.wind-energie.de/de/windenergie-in-der-region/bundeslaender/bayern/laenderthemen/>

18.03.2010 **Kinostart: Die 4. Revolution – EnergyAutonomy**

Dokumentarfilm
bundesweit

 [Info: http://www.energyautonomy.org/](http://www.energyautonomy.org/)

18.-21.03.2010 **new Energy husum 2010**

Messe und Kongress
Husum

 [Info: http://www.new-energy.de/](http://www.new-energy.de/)

4.) Kurzschluss

Klare Rahmenbedingungen für die Energiebranche! – War da nicht mal was?

Den großen Energiekonzernen fehlen klare politische Rahmenbedingungen. Deshalb fordern Unternehmens- wie Verbandsvertreter ein klares Energiekonzept. Die Branche könne die anstehenden „massiven Investitionen“ in Höhe von 80 Milliarden Euro bis 2020 in Netze aber auch in Kraftwerke nicht umsetzen, solange die Gesamtbedingungen unklar seien, sagte etwa BDEW-Hauptgeschäftsführerin Hildegard Müller dem Magazin „Focus“. Eon-Chef Wulf Bernotat sekundiert: „Wir brauchen endlich Entscheidungen, wie wir die zukünftige Energieversorgung für Deutschland klimafreundlich, sicher und bezahlbar gestalten wollen“, forderte er im Interview mit der Tageszeitung „Die Welt“. Und mit Blick auf die Atomkraft verlangt der Herr über sechs Kernkraftwerke: „Wenn man Brücken baut, muss man schließlich wissen, wie weit das andere Ufer entfernt ist, und wie lang die Brücke sein soll.“ – War da nicht mal was? Wie wär’s mit einem Blick ins Atomausstiegsgesetz aus dem Jahr 2002, das Eon und Co. selbst mit ausgehandelt und unterzeichnet haben und das seither die Grundlage für massive Investitionen der Erneuerbare-Energien-Branche ist. Da steht an sich alles drin.

mehr lesen:

 <http://www.news-adhoc.com/bdew-fordert-energiekonzept-der-bundesregierung-idna2010011676698/> und

 <http://www.welt.de/die-welt/wirtschaft/article5889279/Die-Energiewende-ist-da.html> und:

Gesetz zur geordneten Beendigung der Kernenergienutzung zur gewerblichen Erzeugung von Elektrizität,

 <http://www.bgblportal.de/BGBl/bgbl1f/BGBl102026s1351.pdf>

Impressum

Herausgeber:

Agentur für Erneuerbare Energien e.V.
Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin
Tel.: 030-200 535-50
Fax: 030-200 535-51
E-Mail: kontakt@unendlich-viel-energie.de

 [Internet: http://www.unendlich-viel-energie.de](http://www.unendlich-viel-energie.de)

Redaktion und V.i.S.d.P.: Philipp Vohrer

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. wird getragen von Unternehmen und Verbänden aus der Branche der Erneuerbaren Energien und unterstützt durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das Bundesministerium

Renews Januar 10

für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ihre Aufgabe ist es, die wichtigsten Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu kommunizieren. Diese sind vor allem: Versorgungssicherheit, Innovationen, Beschäftigungszunahme, Exportpotenzial, dauerhaft Kosten senkende Energieversorgung, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet bundesweit partei- und gesellschaftsübergreifend. Sie ist Träger der Informationskampagne „deutschland hat unendlich viel energie“, für die Prof. Dr. Klaus Töpfer, ehemaliger Direktor des UN-Umweltprogramms und Bundesumweltminister a. D., die Schirmherrschaft übernommen hat.

